

Stellungnahme des Katholikenrates zu den jüngsten Vorgängen um sexuellen Missbrauch

Die in den vergangenen Wochen öffentlich gewordenen Fälle sexuellen Missbrauchs in kirchlichen Schulen und Einrichtungen haben eine schwere Vertrauenskrise ausgelöst.

Zunächst und in erster Linie gelten unser Mitgefühl und unsere Solidarität den Missbrauchsoptionen, auch wenn viele Fälle mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Mitarbeiter der Kirche haben Minderjährige auf schlimmste Art und Weise in ihrer Würde und Integrität verletzt. Das Leid, das die Opfer erdulden mussten, wirkt oft ein Leben lang nach und belastet die Menschen schwer. Deshalb gilt es, das Gespräch mit den Opfern zu suchen, sie bei der ehrlichen Aufklärung und Aufarbeitung zu unterstützen* und sich mit allem, was die Kirche an therapeutischen und seelsorglichen Mitteln (z. B. Beratungsstellen) zu bieten hat, für die Opfer einzusetzen.

Wir begrüßen, dass die Bischofskonferenz mit dem Trierer Bischof Dr. Stephan Ackermann einen Sonderbeauftragten für Fälle sexuellen Missbrauchs ernannt und eine Arbeitsstelle eingerichtet hat, die diese Arbeit unterstützt.

In einer Presseerklärung vom 9. März 2010 hat die Bischofskonferenz darüber hinaus deutlich gemacht, dass eine kirchliche Untersuchung dem staatlichen Verfahren nicht vorgeordnet ist und der Ausgang eines solchen etwaigen kirchlichen Vorgehens weder Einfluss auf das staatliche Verfahren noch auf die kirchliche Unterstützung der staatlichen Strafverfolgungsbehörden hat. Diese Klarstellung betont nachdrücklich, dass die Kirche in diesen Fragen keinen besonderen Rechtsraum beansprucht.

Auf allen Ebenen muss intensiv daran gearbeitet werden, verloren gegangenes Vertrauen wiederzugewinnen. Deshalb muss sich die Kirche aktiv um Aufklärung bemühen, auch dann, wenn die Fälle sexuellen Missbrauchs bereits längere Zeit zurückliegen.

Auch in Zukunft muss ein positiver pädagogischer Umgang mit Kindern und Jugendlichen in kirchlichen Einrichtungen, in der Jugendarbeit, in Schulen und Kindertagesstätten gepflegt werden können. Kinder und Jugendliche brauchen verständnisvolle pädagogische Begleiter. Sie brauchen Frauen und Männer, die als Erzieher und Seelsorger unverkrampft mit ihnen umgehen mögen und sie in ihrer körperlichen und seelischen Entwicklung fördern.

Lingen-Holthausen, 12. März 2010
Vollversammlung des Katholikenrates

* Die Bischöfliche Kommission zur Aufklärung von sexuellem Missbrauch durch Priester und andere kirchliche Mitarbeiter ist mit Fachleuten aus Kirche und Gesellschaft besetzt und bietet diese Unterstützung an:

Dr. Irmgard Witschen-Hegge, Frauenärztin

Heinrich Silies, Domkapitular

Heribert Günther, Oberstaatsanwalt a. D.

Roland Knillmann, Sozialpädagoge und Theologe

Rita Plois, Juristin

Prof. Dr. Wolfgang Weig, Psychologe